

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Läpfer Bruoter!

Eß ist ebigeigen Wie die Zürlhegen beim Betruß ein Stein im Prät hapen. Thie sagen ploß: „Sängerväst“ — und dann steigt der Pommether. Wer sie nicht Spezia Liter künnt, Würthe meinen sie libern eine extraveine Brimalkaltet Engel. Ogongträr! muß Ich behanbten. Gegenwärtig sind sie zum Veinspiel witer so soll Kumbenrei thas eß höchste Tzeit ist daß sie katollisch werthen. Am sälpn Tag wo sie am chronischen Sängerväst an der Unten Sträße den Hugalatorfer pis auf die Häpfe aufgetruncken hapen, hapen sie im Albisgütterli thie Kantentahle Schießprügelei angephanen. 10 Tage und 10 Nächte — Gotz Eis geklagd — hat diese Babilonerei gethauert. Du Würst Rehbilthieren: „Gschäch nüt Mauvaiseres! Du hast auch schon geschossen!“ Thu vergißest aper thas es noch andere Wörder gibt wo mit „ge“ anfangen und in der Mite ein „o“ hapen. Derweilen nämlich die alkoholfreien und rauchlosen Faderlangferteitiger in thär neuen Knallbude ire badrididischen Schütze abgaben, klöpfen die unferpeterlichen Västbrüter, wo som piluorn o ferstehn, beim Handloser öpen mit Bandodelzhäpven. Eß ischd alerthings auch ein Grubenwettkamp, aper da heißts am einten Tisch: „Wir hapen äfänigs eine Erenneltung aufengesoffen“, am andern: „Eus felen noch 2 Phlaschen hu einer silbernen Methalle“. Waß Würthe der Forell sagen, wänn er noch im Geshäch wäre? Ubrobo — thär Bacchus ist noch nie ohne den Amohr an ein Väst gegangen; im fertrauen ragt: die tobengraißche Situation ist dem Lestern günstig. — Auß welchem Buche sol Ich aper thie Wörder nämen für die Descriptio von Budapest? Hast du auch schon 7 Reitschuh Korolen, 1 anatomisches Mäntschpamernamah, 1 Seehund, 1 Västretner, 1 Konstanzerbernermarß und 2 Menascherien mit einander spillen gehörd? Thaum weißt du nicht, wie eß 20 Minuten for dem Udergang Babilohus gekiden hat.

Da wähen mir Ofen gestanten thie Flohbeerjungbranan noch lieber gewässen — Apage Satanas! hat dein seemper zer Bruoter ragt. Glaubt du eß nicht?

An der Landesmagazin-Einweigung will Ich Thiers genauer egshlthieren. Die brüterlichsten von deinem Stanispediculus.

NB. Die Keisenbeet Würthe Thich auch umß Leben gerne grüßen lassen, aper sie ist seit dem Albisgütterli im Bett.

Uebersetzung.

Wenn man in Oestreich-Ungarn j.zt
Nur „Ausgleich“ und „Versöhnung“ nennt,
So heißt das wohl im guten Deutsch:
„Man prügelt sich im Parlament!“

En verzörnte St. Galler.

Seb wött i jetz bim Donner no gern, daß die verrüeste St. Galler Wirth a schwarze Casle miedet, wo mer asa glstherig usgchriebe wird, wenn ma paar mol d'Zech zum Sale im Sack z'ha vergeffa het. Gega s'wüest Säga chönt i nüt bionders ha, ond au s'Wakela loht si macha, wenn ma nöd grad onder's Tram börzlet; aber so Nabis usadenkts Boshafftigs, mit Name, Gschlecht ond Handwerkzög die ganz Welt lesa loh, wer füz'g Rappa z'wenig heig, seb ist vom Tüfel! Aber nöd funll mer machet grad au a Schandtäfeli, schneewyß ond brandschwarze Griffel, was for Wirthshüser schlecht messet, grüßigs Bier, Chabiswy ond Surchrutgsöff hennaföra bringet. Münd denn bigopp luega wer besser chöglet, die schwarz oder die wyß Schandundspott-Casla!

Hander's jetz köhrt! Chöndi derno richta, ond wenn er gad veraubet, verflüechter weder Bär ond Tiger ond Leu, oder usflüget vor Wilde, wie Tubä, Wlder ond Strüß ond dergattige Wirthsgalgevögel. Hander's köhrt? —

Zwä Gschli.

Im Rinnel fyret's Sentinor;
Das häßt mä näbis honbert Johr;
Ond d'Zinneröler, ebä mir,
Mir händ ä Santsinaräfyrl

Es sät äfänigs jedes Gschli:
Der Plan vom Bahhof-Höfli,
Kän Töfel wäg' wo der thüeg hochä?
Ond ob er z' Bern wör förä z'lockä?

Besucher im Landesmuseum.

Kufft du mein Vaterland,
Baut dir Verstand und Hand
Ein stolzes Haus.
Da wohnt das Altertum,
Wandelt das Publikum,
Fleißig im Studium,
Frisch ein und aus.

Murkhopf:
Immer wird umgeschaut,
Wo man Paläste baut;
Unser Volk hat's!
Was man da wagt und macht,
Und über Schulden lacht,
Ist schließlich über Nacht
Kein für die Kat!

Ein Wehmann:
Hellebard', Helm und Schild
Trugen die Alten wild
Tapfer und fest.
Heute geht's leichter her,
Kleider sind gar nicht schwer,
Aber von ungefähr
Droht der Arrest.

Ein Durstiger:
Faschlager, trostvoll groß,
Steht da so fässerlos:
Ich bin gerührt!
Was hat ein Mensch davon,
Wenn da, fast wie zum Hohn,
Bei diesem Anblick schon
Durst wird gespürt.

Eine Dame:
Porzellan, weiß wie Schnee,
Mahnnet mich an Kaffee,
An Kranz und Schwach;

„Telegramm, dringend!

Gebrüder Sulzer, Winterthur.

Cylinder zu Hause vergessen, bitte sofort hochglanz polierten Hochdruckcylinder 250 mm Bohrung. ExpresSENDUNG Baur an Lac, Zürich. factura an Organisationskomite für Eröffnungsfeier des Landesmuseums.

Zürich, 25. VI.

A., Bundespräsident.“

Stoßseufzer eines Mesopotamiers

an der Landesmuseums-Eröffnungsfeier.

„Mi chunt mi Türi niene düre; es sy doch tusigtonners viel Lüt uf der Wält!“

An Herrn Nationalrat N. in Bern.

Mein lieber Mann!

In meiner ungeheuren Herzensangst schreibe ich dir!

Der h. Bundesrat verlangt, daß die Ehrengäste nur „in schwarzem Gehrock und Cylinder“ (— und sonst nichts?) — an die Einweihung des Landesmuseums gehen!

Nicht wahr, mein lieber, lieber Heinrich, du tußt es nicht — denk auch!
Deine innigst besorgte
Emilie.

Was ist für ein Unterschied zwischen Wilhelm und einem Einbrecher? Kein großer:

1sch1ereb1a — sume m1ch11Amum
s1ch1ereb1a — sume m1ch11Amum

„Was nur dem Gesanglehrer Stimmchen an seiner zweiten Frau so arg gefallen haben mag...?“

„Wahrscheinlich der Tenor ihrer — Gütten.“

Briefkasten der Redaktion.

Peter. Schade! Auf die Mitarbeiter einer Zeitung läßt sich der Satz nie anwenden: „Wo die Not am größten, ist der Mitarbeiter am nächsten.“ — **G. M. I. U.** Gewiß; die Kohlensäurekapseln „Sodor“ sind ganz besonders empfehlenswert für Familien und Familientisch; etwas einfacheres, reineres und ein weniger Platz und Umstände erheischendes Verfahren, sofort Kohlensäure haltendes Getränke zu bereiten, giebt es überhaupt nicht. — **T. V. I. W.** Wenn die Abstinenten einen Sekretär verlangen, wie unendlich nötiger ist dann ein solcher, welcher die Interessen der Alkoholfreunde vertritt? — **Gucks.** Denken Sie sich nur, die follofale Linie Bahnhofsstraße-Quadrücke-Zürichhorn, da könnte man nahezu die ganze Bevölkerung